

Busfahren, kochen, chatten: Behinderte bauen Barrieren ab

BILDUNG In einem Kooperationsprojekt trainieren Menschen mit Behinderungen für den Alltag.

Von Annkathrin Frind

Velbert. Noch fünf Minuten, dann wird der Bus laut Fahrplan um die Ecke biegen. Den Fahrschein beim Fahrer zu lösen und sich einen freien Platz zu suchen – für einen gesunden Menschen ist das eine Kleinigkeit.

Nicht so für **Andreas Arndt**. Der Velberter sitzt im Rollstuhl. In einen Bus zu kommen, ist für ihn jedes Mal ein Problem. „Nur wenige Busse haben einen niedrigen Einstieg“, so die Erfahrung des 25-Jährigen.

Noch vor zehn Monaten fiel es Andreas Arndt dann sehr schwer, andere um Hilfe zu bitten. Von der Rampe, die der Fahrer anbringen oder bei manchen Bussen sogar per Knopfdruck ausfahren kann, wusste er nichts. „Manchmal habe ich auf den nächsten Bus gewartet in der Hoffnung auf einen niedrigen Einstieg“, erinnert er sich.

„Wer im Rollstuhl sitzt, darf sich nicht aufgeben.“

Andreas Arndt

Heute macht er das nicht mehr. Er fragt, ob ihm ein anderer Fahrgast helfen kann. Den Mut dafür hat er im Leuchtturmprojekt „Kompetenz-Pass“, einem Seminar in Kooperation von Volkshochschule (VHS), ProMobil und dem Verein Lebenshilfe, gefasst. Zehn Monate lang haben Arndt und elf weitere Menschen mit einem geistigen oder körperlichen Handicap jeden zweiten Samstag Hilfe in Sachen Lebenspraxis bekommen. Ob Umgang mit Handy und PC, Kochen oder einen Fahrplan lesen – die jungen Leute sind jetzt fit für die vermeintlich kleinen Dinge des Alltags. Und das bedeutet für sie



Sabrina Höschler, Andreas Arndt, Alexandra Saletowski, Ralf Lokay, Markus Krüger und Natascha Eimermacher (v. l.) haben an dem Modellprojekt teilgenommen. In einer Ausstellung, die bis Donnerstag in der Sparkasse Friedrichstraße zu sehen ist, haben sie die Aktivitäten dokumentiert.
Foto: Simone Bahrmann

mehr Lebensqualität und Selbstbestimmung.

Im Berufsleben ist der „Rolli“ für Andreas Arndt kein Hindernis. Er arbeitet in einer Behindertenwerkstatt, in der er Schaum-Sauger fertigt. Auch sein Freund **Markus Krüger** aus Solingen arbeitet. Erst vor zwei Wochen ist er zur Lebenshilfe gewechselt. Ob er da in der Gärtnerei Blumen pflanzen oder in der Werkstatt eingesetzt wird, weiß er noch nicht. „Ich kann ja wegen meiner Muskelschwäche nicht jede Arbeit machen“, sagt der 24 Jahre alte Solinger.

Noch vor einem Jahr hat Markus Krüger abends höchstens ein Fertigericht aufgewärmt oder seine Mutter hat ihm etwas gekocht. „Ich hatte Angst, den Herd einzuschalten“, sagt er. Stolz spricht er jetzt von seinen Kochversuchen: „Ich kann Milchreis machen.“ Die Zeiten, in denen er ohne Orientierung im Supermarkt stand, sind ebenfalls vorbei. „Ich hatte nicht daran gedacht, einen Einkaufszettel zu schreiben.“ Die Kochstunde im Kurs hat den beiden Freunden

LEBENSART

MODELLPROJEKT Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) fördert das Projekt „Kompetenz-Pass“ als modellhaftes „Leuchtturmprojekt“ mit 13 000 Euro. Es wird in Kooperation von Volkshochschule, Lebenshilfe und Pro Mobil durchgeführt.

AUSSTELLUNG Die Dokumentation des ersten Projekts ist noch bis Donnerstag, 14. August, in der Sparkasse zu sehen.

TEIL II Die VHS bietet ab September ein Aufbau-seminar unter dem Titel

„LebensART, die Kunst zu leben“ an. Dabei liegt der Schwerpunkt darauf, noch stärker Hilfe anderer einzufordern und selbstsicher aufzutreten. Auch Teilnehmer, die den ersten Kurs nicht besucht haben, können daran teilnehmen. Die Einführungsveranstaltung findet am 30. August statt, die Workshops laufen ab September.

KONTAKT Pro Mobil, Vera Frühauf, Telefon 0 20 51/60 75 0

www.vhs-zv-vh.de

am besten gefallen. Das Pizza-Rezept haben sie daheim schon nachgekocht.

Alexandra Saletowskis Finger huschen nur so über die Tasten ihres Handys. „Ich speicher‘ noch eben Eure Nummern“, sagt die 23-jährige Wuppertalerin beiläufig. In den nächsten Tagen wollen sie und ihre neuen Freunde Pizza essen gehen. Für Saletowski ist diese Verabredung nicht selbstverständlich. Da sie in Wuppertal

wohnt, aber in Volmarstein auf eine Förderschule für geistig Behinderte, geht, trifft sie nur selten Freunde. Dank des Kurses chattet sie nun mit anderen jungen Leuten oder schreibt ihnen E-Mails. Mit **Sabrina Höschler** (23) aus Neviges will Saletowski demnächst nach Essen ins Kino fahren: „Die Bahnfahrt traue ich mir jetzt zu.“ Ihre Mutter freut’s: Meine Tochter hat ein größeres Selbstwertgefühl als zuvor.“